



[www.gruyerepaysdenhaut.ch](http://www.gruyerepaysdenhaut.ch)

# Wildbienen

Was tun für die unentbehrlichen Bestäuberinnen

# Das hilft den Wildbienen

Die Westliche Honigbiene (*Apis mellifera*) ist die einzige Honigbienenart, die in der Schweiz vorkommt. Im Gegensatz zu dieser Nutzbienen zählt die Familie der Wildbienen hierzulande 600 Arten. Diese sind unverzichtbar für die Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen, und doch sind manche von ihnen gefährdet. Wer die solitär lebenden Wildbienen bei sich zu Hause fördern möchte, kann vielfältige Blumenwiesen anlegen oder einfache, kleine Biotope einrichten.



Keine Angst, Wildbienen stechen nicht!

## NAHRUNGSQUELLEN FÖRDERN

### 1 BLUMENWIESEN ANLEGEN

Blumenwiesen machen den Garten lebendig und fröhlich. Wildbienen profitieren, weil sie dort Nährpflanzen finden, die ihnen Pollen und Nektar bieten, zum Beispiel Witwenblumen.

### 2 AUF EINE BLÜTEZEIT VON FRÜHLING BIS HERBST ACHTEN

Wildbienen haben ganz bestimmte Flugzeiten und brauchen darum ein vielfältiges Blütenangebot zwischen März und Oktober. Im Frühling ernähren sich Wildbienen zum Beispiel von Weidenblüten und Hahnenfuss, dann von Glockenblumen, Klee und Steinklee und schliesslich von Efeublüten.

SO LEGT MAN  
EINE BLUMEN-  
WIESE AN



## VERSCHIEDENE NISTPLÄTZE SCHAFF

Im Gegensatz zur Honigbiene produzieren Wildbienenarten keinen Honig. Um den Winter zu überleben, bauen sie Brutzellen in Gängen und Hohlräumen und legen dort, geschützt vor Frost, ihre Eier. Die verschiedenen Arten nutzen ganz unterschiedliche Strukturen als Nistplätze. Die Standorte müssen möglichst sonnig sein, damit die Larven sich gut entwickeln können (Südausrichtung).

### 3 SANDFLÄCHEN

Drei Viertel der Wildbienenarten sind auf Sandboden angewiesen. Dort graben sie Nistgänge, in denen sie ihre Eier ablegen.

### 4 TOTHOLZ

Baumstümpfe, Baumstämme oder dicke, morsche Äste von Laubbäumen bieten im Garten hervorragende Nistplätze für Wildbienen.

### 5 STEINHAUFEN

Haufen von verschieden grossen Steinen, hier und da im Garten platziert, können ebenfalls willkommene Nistplätze sein.

### 6 NISTKÄSTEN FÜR WILDBIENEN

Insektenhotels helfen Wildbienen, einen Nistplatz zu finden und den Winter zu überleben. Zur Befüllung sind hohle oder markhaltige Pflanzenstängel sowie mit Bohrlöchern versehenes Holz besonders gut geeignet.

DIE  
MASSNAHMEN  
IM DETAIL



# Wer ist wer?



## WILDBIENEN

- Etwa 600 Arten in der Schweiz
- Lebt mehrheitlich solitär
- Verlässt die Eier nach der Ablage; sticht nicht
- Produziert keinen Honig
- Legt die Eier in eine Vielzahl von Materialien (Sand, Totholz, Schnecken usw.)
- 45 % der Arten stehen auf der roten Liste



## HONIGBIENE

- Nur eine Art in der Schweiz (*Apis mellifera*)
- Lebt sozial in Kolonien (Staaten/Völkern) mit jeweils rund 50 000 Individuen
- Pflegt und verteidigt ihre Eier; kann stechen
- Produziert Honig, um den Winter zu überleben
- Legt die Eier in die Waben des Bienenstocks
- Bienenvölker können sterben



## WESPEN

- Lebt je nach Art sozial oder solitär
- Grosse Farbvielfalt; am bekanntesten ist die sozial lebende, schwarz-gelb gestreifte Wespe
- Brust und Hinterleib sind schlank und kaum behaart
- Weibchen haben einen Giftstachel
- Solitär lebende Wespen sind Bestäuberinnen



## SCHWEBFLIEGEN

- Gehört wie die Fliege zur Ordnung der Zweiflügler (*Diptera*)
- Imitiert die Farben von Bienen oder Wespen, um Fressfeinde abzuwehren
- Kann an Ort und Stelle schweben
- Dient der Bestäubung



**Tausende Personen aus der Westschweiz haben die Garten-Charta unterzeichnet und fördern die Biodiversität in ihrem Garten. Machen Sie mit!**



**Regionaler Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut**

Place du Village 6 | 1660 Château-d'Ex  
t. +41 (0)26 924 76 93 | [info@gruyerepaysdenhaut.ch](mailto:info@gruyerepaysdenhaut.ch)  
[www.gruyerepaysdenhaut.ch](http://www.gruyerepaysdenhaut.ch)

Der Naturpark auf sozialen Netzwerken



Mit Unterstützung des Bundesamts für Umwelt (BAFU) sowie der Kantone Bern, Freiburg und Waadt

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier, 100% recycelt und chlorfrei gebleicht  
Illustrationen und Grafik: Parallèle, atelier de communication GmbH

Fotos: Albert Krebs